

Kernbeißer

Biotop- und Artenschutz im Landkreis Fürstentfeldbruck



Ausgabe 1.2022

Artenvielfalt daheim

www.fuerstentfeldbruck.lbv.de

Neues aus der
Kreisgruppe

Fit mit Naturschutzarbeit

Naturnah gärtnern

Schlaraffenland

Wildblumenbalkon

Sauber
mitg'macht!

Unser Engagement für die Region.

Wir unterstützen kleine und große Projekte in unserer Heimat.
Denn gemeinsam kann man viel bewegen.

www.esb.de

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN



100%
ANPASSUNG

100%
FAHRSPAß

0%
RISIKO

Kauf dein Bike nicht irgendwo, sondern gleich beim Profi!

JETZT MIT

**Fahrspaß
GARANTIE**

- ✓ **100% Happy!** Solltest du tatsächlich nicht mit deinem Bike zufrieden sein, kannst du es innerhalb von 4 Wochen austauschen. **Garantiert!**
- ✓ Perfekte Beratung und Ergonomische Anpassung mittels 3D-Bodyscanning, Sitzknochenvermessung mit Druckanalyse und Handvermessung.
- ✓ Premium-Werkstattleistung mit 48h-Reparaturservice für dein neues Bike.



**Zweirad
Fischbeck**

FAHRRÄDER - MOTORROLLER

IN BEWEGUNG SEIT 1948

www.Zweirad-Fischbeck.de

Jetzt Beratungstermin buchen unter:

EDITORIAL

Liebe Naturfreund*innen,
liebe Freund*innen des LBV,
liebe Mitglieder,

kaputtmachen geht schneller als reparieren! Was jeder von uns bereits als Kind gelernt hat, gilt auch für die Natur: Ist ein Lebensraum erst einmal zerstört, kostet es meist ein Vielfaches an Zeit und Geld, ihn wieder der Natur zurückzugeben. Um wie viel einfacher wäre es, bestehende Biotope zu bewahren.

Unsere Kreisgruppe setzt sich deshalb gemeinsam mit Ihnen für den Erhalt wertvoller Lebensräume in unserer Region ein. Denn trotz immer weiter fortschreitender Flächenversiegelung und Intensivlandwirtschaft gibt es sie noch bei uns: Oasen, in denen sich eine erstaunliche Vielfalt erhalten hat. Wussten Sie zum Beispiel, dass entlang der Bahnlinie zwischen Fürstenfeldbruck und Grafrath eine der artenreichsten Magerwiesen im Landkreis voller seltener Tiere und Pflanzen wächst?

Mit Ihrer Unterstützung engagiert sich der LBV für den Schutz dieses und anderer Biotope. Ohne den unermüdeten Einsatz unserer Aktiven wäre dies nicht möglich. Sie sorgen dafür, dass Streuwiesen nicht verbuschen, Magerrasen extensiv bewirtschaftet und Moore renaturiert werden.

Solche Naturrefugien müssen dauerhaft erhalten bleiben. Zuletzt gab es jedoch Forderungen, die landwirtschaftliche Produktion weiter zu intensivieren, den Öko-Landbau nicht mehr zu fördern und mehr Pestizide und Dünger einzusetzen. So soll einer drohenden Lebensmittelknappheit wegen des Krieges in der Ukraine entgegengewirkt werden. Der Griff in die Mottenkiste überholter Praktiken der Agrarindustrie hilft uns jedoch langfristig nicht. Wenn auch noch die letzten Rückzugsgebiete zerstört, noch mehr Äcker mit Pestiziden und Dünger überschwemmt werden, verschärfen sich die Arten- und Klimakrisen weiter.

Ohne eine artenreiche Natur gibt es keine gesunden Lebensmittel. Ökologisch produzierte Lebensmittel aus der Region und an die Fläche angepasste Tierbestände erhalten eine lebendige Artenvielfalt und ein stabiles Klima – nur das sichert dauerhaft unsere Ernährung.

Dafür lohnt sich unser Einsatz.

Danke, dass Sie mit dabei sind!

Ihr



Titelfoto von Stephan Rudolph: ausgewachsene Raupe der Erlen-Pfeileule (*Acronicta cuspis*)

Inhalt

Neues aus der Kreisgruppe	4
Titelthema	7
Augen auf für die Artenvielfalt	
Termine & Veranstaltungen	12
Was ist draus geworden?	15
Naturschutz für Generationen: NAJU meets LBV	
Kernbeißer Kids	16
Schau genau	
Von uns für Sie	18
Medientipps & Hausgemachtes	
Wiesenschmankerl	20
Das Tüpfelsumpfhuhn	
Naturnah gärtnern & Rätselhaftes	21
Wir sind für Sie da	22
Ansprechpartner*innen und Kontakte	

wir halten Sie auf dem Laufenden:
**Abonnieren Sie unseren monatlichen
Newsletter mit einer kurzen Mail an
fuerstenfeldbruck@lbv.de**

Fit durch's Jahr – Naturschutzarbeit vor der Haustür

Richard Schoonhoven



*Dank der Biotoppflege bleiben artenreiche Flächen erhalten.
Foto: V. Wendl*

Mehrmals im Jahr schultert eine Gruppe Ehrenamtlicher Gabeln und Rechen, dann geht es raus zu unserem LBV-eigenen Fitnessprogramm, zur Biotoppflege. Hierbei rechen wir Mähgut zusammen und entfernen es von den Wiesen. Statt Hanteln tragen wir Äste und Stammholz weg oder rücken wucherndem Springkraut und Brombeere zu Leibe. Für Abwechslung ist gesorgt, denn unsere Biotopflächen sind im gesamten Landkreis verteilt: im Fußbergmoos, am Bahndamm zwischen Schöngeising und Buchenau, an der Rothschaig, in Türkenfeld oder am Sandberg in Gröbenzell.

„Training“ nach Plan

In einem naturschutzfachlichen Pflegeplan legt unser Biotopexperte Gerald Fuchs fest, wann und wie oft eine Fläche gemäht werden muss, wo Brachflächen stehen bleiben sollen, wo aufkommende Gehölze zurückgeschnitten werden müssen und vieles mehr. Die naturschutzfachliche Pflege trägt dazu bei, die Artenvielfalt zu erhalten und die Flächen vor der Verbuschung zu bewahren.

Der Schwerpunkt der Biotoppflegesaison ist im Herbst. Arbeiten fallen jedoch das ganze Jahr an. Individuelle Zeitpläne ermöglichen eine differenzierte Pflege. Wird im Oktober gemäht, können sich z. B. Arten, die erst im Spätsommer blühen, besser versamen. Eine Mahd im Frühsommer dagegen entzieht einigen Flächen, z. B. im Fußbergmoos, mehr Nährstoffe.

Teamarbeit mit Spaß und Sinn

Die Pflege von über 50 Hektar Biotopflächen bewältigt die AG Biotoppflege nur mit ehrenamtlicher Hilfe – neue Helfer*innen sind beim LBV Fürstenfeldbruck deshalb jederzeit willkommen. Bei unseren Pflegeeinsätzen lernen Sie bei körperlicher Betätigung an der frischen Luft seltene Tier- und Pflanzenarten unserer Heimat kennen und treffen nette Leute. Die traditionelle, gesellige Brotzeit nach getaner Arbeit krönt jeden Einsatz. **Sie wollen mitmachen? Dann melden Sie sich mit einer E-Mail an fuerstenfeldbruck@lbv.de.**

Wir brauchen Sie!

Simon Weigl

Nach mehr als 10 Jahren als Schriftführer der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck wird Richard Schoonhoven zur Jahreshauptversammlung 2023 sein Amt niederlegen. Falls Sie als Mitglied unseres Steuerungsteams (ST) einen Beitrag zur weiteren erfolgreichen Arbeit der Kreisgruppe leisten möchten, sind Sie herzlich willkommen. Sie erhalten damit einen detaillierten Einblick in die Arbeit der Kreisgruppe und können aktiv an den Entscheidungen teilnehmen.

Aufgaben der Schriftführung:

- Stimmberechtigte Teilnahme an den Steuerungsteam-Treffen (ca. 1x pro Monat)
- Vorbereitung der ST-Treffen (Tagesordnungspunkte sammeln und im Vorfeld verschicken)
- Erstellen, Abstimmen und Verschicken des Protokolls zu ST-Treffen
- Protokollieren der Jahreshauptversammlung (JHV) und der Wahlen, inklusive Nachbereitung
- Wenn sinnvoll, Protokollieren weiterer Treffen (z. B. Delegierten-Vorbereitungstreffen)

Zeitaufwand: im Schnitt ca. drei Stunden pro Woche

Bei Interesse melden Sie sich gerne bei mir simon.weigl@lbv.de.

Von der Werkstatt auf die Wiese

Harald Rösch



Die Nisthilfen für Wildbienen der Montessori-Schule in Oberschweinbach. Die fantasievollen Blechhüte dienen als Regenschutz.
Foto: H. Rösch

Wer die Natur schützen will, muss oft auch selbst Hand anlegen. Die Werktagsgruppe der Montessori-Schule in Günzlhofen hat deshalb unter Anleitung von Manfred Ullmer aus der LBV-Kreisgruppe Nisthilfen für Wildbienen hergestellt. Die Vorlagen für die Anordnung der Bohrungen in die Eichen-Halbstämme haben die Schülerinnen und Schüler, mit Beratung ihrer Lehrerin Stefanie Klein, selbst entworfen. Im Werkraum der Schule hat Ullmer dann den Kindern gezeigt, wie sie die Löcher in verschiedenen Größen und Tiefen bohren müssen, sodass keine Splitter entstehen, die die zarten Bienenflügel verletzen würden. Aufgestellt wurden die Nisthilfen auf der Blühwiese des Klosters Spielberg in Oberschweinbach, in Nachbarschaft zu den Honigbienen-Völkern eines lokalen Imkers.

Nach der Auflösung der Projektgruppe der Montessori-Schule haben sich Ende vergangenen Jahres rund 15 Eltern zu einem Arbeitskreis „Naturschutz und Umweltbildung“ zusammengefunden. Dieser will sich zusammen mit Schülerinnen und Schülern für den Artenschutz an und im Umkreis der Schule einsetzen, zum Beispiel für einen Bienen-Lehrpfad rund um die Wiese in Oberschweinbach.

Heckis freuen sich über größere Winterweide

Viktor Oswald und Elisabeth Westermair

Wie allseits bekannt, residieren unsere sechs Heckrinder im Fußbergmoos. Seit diesem Winter haben sie noch mehr Fläche zur Verfügung: Der neue Pächter einer an die Winterweide angrenzenden Wiese hat uns den Grund zur Pflege überlassen. Dadurch können unsere Heckis ihrer Arbeit – der natürlichen Landschaftspflege – jetzt auf zwei statt eineinhalb Hektar Fläche nachgehen. Während der kalten Jahreszeit verbringen sie wetterabhängig etwa sechs Monate auf der jetzt 20.000 m² großen Winterweide und werden zusätzlich von den fleißigen Rinderdienstlern in Zweierteams täglich mit regionalem Bioheu versorgt. Auch im Sommer sind die Heckrinder für ungefähr drei Wochen auf ihrer „Winterresidenz“, die mit einem neuen zusätzlichen Tor die Umtriebe zwischen den Weiden erleichtert. Wir freuen uns mit den Heckis über die größere Weidefläche.



Die Heckrinder sind die vierbeinigen Landschaftspfleger im Fußbergmoos. Foto: V. Wendl

Grünes Wohnzimmer – eine Station für die Umweltbildung

Katharina Platzdasch und Moni Grad



Von der Umweltstation aus sollen künftig Alt und Jung in Naturabenteuer starten. Foto: V. Wendl

Dank Spenden im Sommer 2021 konnten wir das grüne Wohnzimmer unserer Kreisgruppe im Landkreis auf den Weg bringen. Es soll eine Begegnungs- und Austauschstätte für Jung und Alt werden. Am liebsten ein alter Bau- oder Wohnwagen mit vielen Materialien für die Umweltbildung, damit Naturschützer*innen generationenübergreifend zusammenfinden, und Freizeit- und Bildungsangebote möglich sind.

Passender Platz

Auch wenn wir bereits aktiv auf der Suche nach geeigneten Grundstücken sind, so war das passende leider noch nicht mit dabei. **Aber vielleicht kennen Sie ja das passende Grundstück?** Wir suchen einen Standort, der öffentlich erreichbar und auf dem ein Bau- oder Wohnwagen erlaubt ist. Es sollen Aktionen jeglicher Art für alle Altersgruppen jederzeit (auch Übernachtungen bzw. Zelten) möglich sein. Gleichzeitig soll ein Ort der Biodiversität geschaffen werden. Auch möchten wir eine Komposttoilette sowie eine Lagerfeuerstelle installieren. Zudem ist ein Stromanschluss oder die Möglichkeit, ein Solarmodul zur Stromgewinnung aufzustellen, vorgesehen.

Im Hintergrund laufen bereits die Arbeiten mit einem frisch gegründeten Team: Wir planen, welche Aufgaben bei der Beschaffung des Bau- oder Wohnwagens, dem Ausbau und dem Aufstellen der Komposttoilette anfallen. Wir klären die rechtlichen Belange, erstellen ein Konzept für die pädagogischen Angebote und nehmen mögliche Förderanträge unter die Lupe. Es geht voran, und vielleicht können wir dank Ihrer Hilfe das Konzept „Grünes Wohnzimmer“ bald umsetzen. Sie erreichen uns unter umweltbildung.fuerstenfeldbruck@lbv.de.

Klima-Kolumne

Lucia Billeter

In der Geschichte unserer Erde, seit Beginn des Lebens, gab es bisher fünf große Artensterben (Mass-Extinction-Events). Egal ob durch extreme Eismassen, massive Vulkanausbrüche und damit verbundene Temperatur- und Treibhausgasveränderungen, oder durch den berühmten Asteroid, der zum Untergang der Dinosaurier führen sollte: Ausnahmslos alle haben im Großen und Ganzen mit Änderungen des Klimas zu tun! Ist aber auch klar: Wenn sich die allgemeinen Umstände ändern, verändert das alles. Aktuell wird unsere Natur durch diverse Einflüsse, v. a. durch den Menschen, erneut massiv unter Druck gesetzt: Bodenversiegelung, Pestizide, Lichtverschmutzung, Ausbreitung der Landwirtschaft (z. B. Ab-

holzung von Urwäldern, Trockenlegung von Mooren), Überfischung und natürlich den Klimawandel. Laut National Geographic ist die Aussterberate der Arten hundertmal schneller als es natürlicherweise passieren würde.

Wenn es so weiter geht, sterben alle vulnerablen Arten bis Ende dieses Jahrhunderts aus. Damit wir nicht an diesem sechsten Mass-Extinction-Event schuld sind, müssen wir unser Klima schützen, denn Klimaschutz ist Artenschutz!





Der Idas-Bläuling (*Plebejus idas*) ist in Bayern stark gefährdet. Hier sitzt er auf einem Hornklee, der Nahrungspflanze seiner Raupen. Foto: S. Rudolph

Augen auf für die Artenvielfalt

Gerald Fuchs

Die Münchner Schotterplatte reicht bis in den Landkreis Fürstentumbruck – und war ehemals geprägt von Heidewiesen und mageren Böden. Zusammen mit einer lebenssprudelnden Flusslandschaft beherbergte die Region eine erstaunlich abwechslungsreiche Artenfülle. Heute ist der Artenreichtum nur noch auf wenigen Flecken vorhanden, und es braucht einen genauen Blick, um die Vielfalt zu erkennen. Umso wichtiger ist der langfristige Erhalt dieser Reste – und das ist nicht immer einfach.

Auf der Suche nach Enzian oder Alpenrachen reisen wir heute in Richtung Berge. Das war jedoch nicht immer so. Noch bis vor wenigen Jahrzehnten wären sie auch erfreulicher Begleiter auf einer Wanderung durch unseren Landkreis gewesen. Inzwischen hat der Mensch die Natur in der Region so stark verändert, dass sich die Mischung aus nährstoffarmer Heide, feuchten Mooren und subalpinen Hügeln nur noch an einigen Stellen erahnen lässt.

Magere Rückzugsgebiete

Die Artenvielfalt in unserer Region hat sich in Nischen zurückgezogen. Allerdings sind diese sehr abwechslungsreich, wie einst auch die Landschaft (siehe Kasten zu Biotopformen). Es ist nämlich beileibe nicht immer die ins Auge stechende dicht blühende Wiese, auf der sich das Leben tummelt. Artenreiche Flächen sind vielmehr nährstoffarm sowie reich an Strukturen, in denen verschiedene Arten ihr Auskommen finden können. Selbst



Zahlreiche Pflanzenarten benötigen magere, also nährstoffarme, Böden zum Überleben. Foto: E. Tramp

artenarme Areale können wertvoll sein. Auf Extremstandorte, wie z. B. Hochmoore, Salzflächen, Felsköpfe, Umlagerungsflächen lebendiger Flüsse, haben sich nur relativ wenige Arten spezialisiert. Hier können sie überleben

und sind andererseits durch die Seltenheit ihres Lebensraums hochgradig bedroht.

Artenreiche Flächen sind nicht üppig, sondern oft mager, haben eine niedrigere Wuchshöhe, häufig auch einen lückigen Bewuchs. Bereits kleine Veränderungen können einen solchen Lebensraum schnell aus dem Gleichgewicht bringen. Die Folge: Trotz langjähriger Gesetze für den Schutz und Erhalt der Natur, nimmt die Biodiversität weiter ab. Selbst in Naturschutzgebieten, auf FFH-Flächen (Fauna-Flora-Habitate) und ähnlichen Schutzarealen schwindet die Artenvielfalt seit Jahrzehnten.

Vielfältiger Schwund

Woran liegt's? In der Regel sind Jagd und Angeln erlaubt, Wegegebote oder Bootfahrverbote werden häufig ignoriert und auch kaum kontrolliert. In enger Nachbarschaft trägt die intensive Landwirtschaft Chemie und Dünger ein, da ausreichende Pufferzonen fast immer fehlen. Mit dem hohen Flächenverbrauch werden Biotope zerstört oder zerschnitten. Es fehlen aber auch Pflege- und Entwicklungspläne für geschützte Flächen oder sie werden

BIOTOPFORMEN IM LANDKREIS FÜRSTENFELDBRUCK

Alina Simeth



Bei manchen Biotopen geizt die Artenvielfalt nicht mit ihren Reizen. Foto: E. Tramp

Die häufigsten Biotopformen in unserem Landkreis sind sogenannte Offenlandbiotop. Dazu gehören unter anderem Streuwiesen und Magerrasen. Die meisten Streuwiesen in der Region finden sich in den Naturschutzgebieten Ampermoos und Ampertal, im Niedermoor bei Türkenfeld sowie im Fußbergmoos bei Maisach. Niedermoore, die extensiv bewirtschaftet werden, sind nährstoffarm und nahezu frei von Gehölzen. Landwirtschaftliche Entwässerung und andere schädliche Nutzungsformen führten zum schrittweisen Austrocknen der Moore. Offene Moorflächen und Streuwiesen wurden weniger, da die Besiedelung durch Bäume und Sträucher kontinuierlich zunahm.

Das gefährdete zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die auf die Freiflächen angewiesen waren. Der LBV versucht seit Jahren, die Lebensräume durch Biotoppflege wiederherzustellen und die Streuwiesen zu erhalten, im Fußbergmoos auch mithilfe der Heckrinder.

Trockenlebensräume wie Magerrasen sind eine Rarität und zählen zu den gefährdetsten Ökosystemen in der Region und deutschlandweit. Eine Biotopachse dieser seltenen Lebensräume erstreckt sich noch von der ehemaligen Kiesgrube in der Rothschaig über den Bahndamm zwischen Buchenau und Grafrath. Die Schmetterlingswiesen am Bahndamm sind das größte und artenreichste Magerasen-Biotop im Münchner Westen. Unter Magerrasen werden verschiedene Wiesentypen an besonders nährstoffarmen, „mageren“ Standorten zusammengefasst. Je nach gegebener Feuchtigkeit und Bodenvoraussetzungen kann man bei Magerrasen unter anderem auch noch zwischen Trockenrasen und Kalkmagerrasen – auch Halbtrockenrasen genannt – unterscheiden. Im Landkreis ist v. a. Halbtrockenrasen bzw. Kalkmagerrasen vertreten. Neben dem Naturjuwel in der ehemaligen Kiesgrube Jesenwang, deren Tümpel sich als wahres Amphibienparadies für Grasfrosch, Teichmolch und die extrem seltene Wechselkröte entwickelt hat, ist auch das Kleinod Lochhauser Sandberg ein nennenswertes Kalkmagerrasen-Biotop und reich an seltenen Pflanzenarten wie Sumpf-Gladiole und Kelch-Simsenlilie.



Auf den Niedermoorresten bei Türkenfeld findet sich der im Landkreis größte Bestand des in Bayern stark gefährdeten Randring-Perlmutterfalters. Foto: E. Tramp

nicht umgesetzt. Denn eine Fläche sich einfach wieder selbst zu überlassen, bringt verschwundene Arten wie den Storchschnabel-Bläuling oder den Randring-Perlmutterfalter nicht zurück.

Offen für Abwechslung

Erfolgreicher Artenschutz ist Arbeit. Ohne die Pflege von Offenlandbereichen würden diese verwalden, der Artenschwund wäre vorprogrammiert. Je nach Beschaffenheit der Fläche, kann diese Verwaltung viele Jahrzehnte dauern. Die zwischenzeitliche Verbrachung mit wuchernden Störungszeigern wie Goldrute oder Brom-



Jahrelange naturschutzfachliche Pflege erhält Refugien für seltene heimische Tiere und Pflanzen. Foto: V. Wendl

ARTENREICHTUM AUF DEM FLIEGERHORST

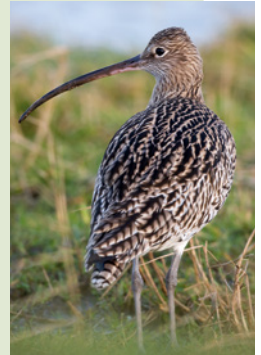
Ira Zahorsky

Die europäischen Natura-2000-Gebiete sind von überragender Bedeutung für den länderübergreifenden Schutz gefährdeter, wildlebender, heimischer Pflanzen- und Tierarten und ihrer Lebensräume.

Elf Prozent der bayerischen Landesfläche sind Natura-2000-Gebiete. Das ehemalige Fliegerhorstgelände Fürstenfeldbruck gehört dazu. Es hat eine Fläche von 252 Hektar und ist eines der wenigen großflächigen Vorkommen von artenreichen Flachland-Mähwiesen in der Münchner Schotterebene. Diese blütenreichen Wiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Europas. Unter anderem brüten hier die Feldlerche (größtes Vorkommen in der Region) und vermutlich auch wieder der Große

Brachvogel. Zudem finden sich hier die für diesen Biotoptyp typischen Pflanzen: Glatthafer, Wiesen-Knautie, Schafgarbe, Hornklee und Wiesen-Salbei. Auch die Kleine Sommerwurz, die Zauneidechse und die Blauflügelige Ödlandschrecke sind auf Teilflächen zu finden.

Die Naturschutz- und Forstverwaltungen bekamen im Herbst 2021 von der Regierung von Oberbayern den Auftrag, einen Managementplan u. a. für das Schutzgebiet Fliegerhorst zu erstellen. Dieser fehlt fast 30 Jahre nach Verabschiedung der Richtlinie dort leider immer noch. Versäumnisse dieser Art, insbesondere beim Schutz artenreicher Wiesen, waren vergangenes Jahr Gegenstand einer Klage der Europäischen Kommission gegen Deutschland. Nach einer eingehenden Bestandsaufnahme sollen die Strukturen bewertet und konkrete Maßnahmenvorschläge zum Erhalt oder der Wiederherstellung formuliert werden. Diese sind für die Flächen, die sich im Besitz des Staates oder einer Kommune befinden, verbindlich.



Auch der in Bayern vom Aussterben bedrohte Große Brachvogel kommt auf dem Natura-2000-Gebiet Fliegerhorst vor. Foto: F. Derer, LBV Bildarchiv

beere (Pflanzenarten, die auf eine starke Veränderung z. B. des Bodennährstoffgehalts hinweisen) ist der Biodiversität aber auch nicht förderlich. Deshalb greifen wir auf unseren LBV-Flächen ein- bis zweimal pro Jahr zu Balkenmäher und Rechen: Für den Erhalt einer artenreichen Struktur ist eine naturschutzfachlich durchgeführte Mahd mit wechselnd stehengelassenen Brachbereichen unabdingbar.



Um der Artenvielfalt wieder mehr Raum zurückzugeben, muss manchmal viel bewegt werden. Foto: V. Oswald

Neue Vielfalt braucht Jahre

Ein ganz anderer Arbeitsaufwand ist dagegen nötig, Artenreichtum wiederherzustellen. Bei einem verbuschten Areal, das ein- oder mehrmals Dünger abbekommen hat, müssen Gehölze und Störungszeiger entfernt, Wurzelstöcke gefräst und der Boden planiert werden. Erst dann kann gebietsheimisches (autochthones) Saatgut eingesät werden. Dieses Prozedere kann mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Fettwiesen in artenreiche Wiesen umzuwandeln, dauert dagegen viele Jahrzehnte, es sei denn man schiebt den nährstoffreichen Oberboden ab. Ausgleichsflächen werden sehr oft auf nährstoffreichen Flächen „angelegt“, mit Maßnahmen, die kaum den

Mindeststandard erreichen. Gute Ausgleichsflächen mit mageren, artenreichen, trockenen oder nassen Wiesen, sogar mit Strukturen für Reptilien, gut angelegten Weihern etc. sind sehr aufwendig und kosten viel Geld. Aber es lohnt sich: Flächen im Fußbergmoos oder in aufgelassenen Kiesgruben, die der LBV Fürstenfeldbruck in unzähligen ehrenamtlichen Stunden revitalisiert hat, entwickeln sich nach und nach zu Aushängeschilden der heimischen Artenvielfalt.

Achtsam für's Leben

Davon brauchen wir mehr. Zusammen mit einer naturverträglicheren Landwirtschaft, einer weniger intensiven Forstwirtschaft, weniger Landschaftsverbrauch, der Einhaltung der Naturschutzgesetzgebung auf allen Ebenen, naturschutzfachlichem Wissen und Vertrauen in erfahrene Naturschützer*innen können wir unserer regionalen Artenvielfalt wieder mehr Raum geben. Das ist viel Arbeit, aber alles fängt mit kleinen Schritten an. Es hilft schon, sich achtsam und respektvoll in der Natur zu bewegen.

Gerald Fuchs

ist gelernter Gartenmeister im Garten- und Landschaftsbau. Als Biotopexperte plant, entwickelt und pflegt er naturschutzfachlich interessante Flächen und erfasst verschiedene Tiergruppen, insbesondere Insekten. Auf LBV-eigenen Flächen widmet er sich der Pflege und dem Erhalt der heimischen Pflanzen.



DEM AUSGLEICH AUF DER SPUR

Verena Heubeck

Ausgleichsflächen sollen in erster Linie Bodenversiegelungen, also den Flächenverbrauch in der Natur, ausgleichen. Die Flächen werden im Grundbuchkataster eingetragen, und dank des LBV sind sie inzwischen in der **AuFi-App** oder über www.lbv.de/naturschutz/standpunkte/ausgleichsflaechen/aufi gut zu finden. Im AuFi sind auch die Zielzustände angegeben (z. B. Extensivwiesennutzung, Bachrenaturierung, Gehölzanzpflanzungen etc.), sodass jede Bürgerin und jeder Bürger sich von der Umsetzung vor Ort ein Bild machen und diese in der App eintragen kann.

Zuständig für den Unterhalt und die Kontrolle des Zustands ist die jeweilige Genehmigungsbehörde. In vielen Fällen ist das die Gemeinde. Einige Ehrenamtliche des LBV haben einen Großteil der Flächen in unserem Landkreis

aufgesucht und bewertet, sodass ein gutes Bild über den Zustand unserer Ausgleichsflächen zur Verfügung steht. Das Ergebnis: Durch Personalmangel wurde ein Ausgleich in etlichen Gemeinden nur teilweise umgesetzt. Viele wertvolle Flächen sind unzureichend angelegt und gepflegt oder auch gar nicht gemeldet. Es gibt aber auch Gemeinden, in denen fast alle Ausgleichsflächen in einem guten Zustand sind. Insgesamt besteht meist eine gute Zusammenarbeit mit den Behörden, die für dieses Thema nochmals sensibilisiert werden konnten.

Auch der BUND Naturschutz Fürstenfeldbruck überprüft seit Jahren immer wieder regionale Ausgleichsflächen und führt Gespräche mit den Gemeinden. Dank AuFi lassen sich die Flächen im Landkreis und ihr aktueller Zustand jetzt systematisch untersuchen.

Natürlich, schmackhaft und nachhaltig – ein Genuss bis zum letzten Scherzl

Ob als nahrhaftes Frühstück, als bunt belegtes Pausenbrot oder als klassische Brotzeit am Abend, die Kunden der Hopffisterei haben die Wahl aus rund 30 verschiedenen Öko-Bauernbroten. Von herzhaft-nussig bis saftig-mild ist für jeden Geschmack etwas dabei – und allen gemein ist die kräftige Kruste.



Der Öko-Pionier mit Sitz in München legt großen Wert auf eine natürliche Herstellungsweise und nimmt sich dafür reichlich Zeit, was heute nicht mehr selbstverständlich ist. Der reine Natursauerteig wird von den Bäckermeistern über 24 Stunden geführt und langsam bei milder Hitze gebacken. Hinein kommen nur Mehl aus der eigenen Bio-Mühle und Wasser sowie – je nach Sorte – Gewürze, Ölsaaten und eben das gewisse Extra. So besteht zum Beispiel das Pfister Öko-Walnussbrot, das sich bestens eignet, um seine Liebsten mit einer besonderen Brotzeit zu verwöhnen, aus reinem Natursauerteig und wird mit ganzen Walnussstücken und Honig verfeinert. Die Pfister Öko-Edamame-Sonne hingegen kombiniert den Natursauerteig mit grünen Edamame-Bohnen, Soja und Sonnenblumenkernen und eignet sich perfekt als pflanzliche Proteinquelle für eine bewusste Ernährung.



Schon seit jeher hat sich die Hopffisterei dem Umweltschutz verschrieben und achtet auf einen bewussten Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen. Die verwendeten Zutaten kommen aus ökologischer Landwirtschaft und durch die lange Backzeit behalten die Pfister-Brote mehrere Tage den frischen Geschmack – bis auch das letzte Scherzl verspeist wurde. Zudem wirken Maßnahmen wie die Happy Hour, in der Kunden eine Stunde vor Ladenschluss auf die tagfrischen Brote bis zu 40 Prozent bekommen, und der Restbrotladen in München, wo die übrige Ware vom Vortag nochmal günstiger angeboten wird, aktiv der Lebensmittelverschwendung entgegen. Bleibt trotzdem noch etwas übrig, freuen sich soziale Einrichtungen über Spenden oder Bauern über Masse zur Futtermittelherstellung, was den Kreislauf der ökologischen Landwirtschaft abrundet.

Doppelpack in Fürstenfeldbruck

Gleich zwei Filialen stehen den Einwohnern von Fürstenfeldbruck und Umgebung zur Verfügung, um sich selbst von Qualität und Geschmack der Pfister Öko-Bauernbrote zu überzeugen.

Zentral gelegen in der Hauptstraße 2, begrüßt die Hopffisterei ihre Kunden montags bis freitags von 8.00 bis 18.30 Uhr und samstags von 7.45 bis 13.00 Uhr. Neben den Öko-Bauernbroten, salzigen Back- und süßen Feinbackwaren finden sich auch die Wurstwaren der hauseigenen Öko-Metzgerei Landfrau im Sortiment.

In der Nähe des S-Bahnhof Fürstenfeldbruck-Buchenau am Kurt-Huber-Ring 9 können sich Pendler montags bis freitags von 8.30 bis 18.30 Uhr und samstags von 7.30 bis 13.00 Uhr mit Leckereien eindecken. Hier ergänzt ein Kaffeeausschank in den Mehrweg-Bechern von RECUP das Angebot.



Termine & Veranstaltungen 2022




Wir werden bei allen Veranstaltungen die aktuell geltenden Corona-Regeln einhalten. Bei Präsenzterminen ist eine Anmeldung an fuerstenfeldbruck@lbv.de erforderlich. Sollten keine Präsenzveranstaltungen möglich sein, werden wir unsere Vorträge und Infoabende digital anbieten. Aktuelle Informationen gibt es in unserem monatlichen Newsletter und auf www.fuerstenfeldbruck.lbv.de.

Hier geht's direkt zu unserer Veranstaltungsseite 




Mai	
SO 08.05.	Tümpelsafari – eine Exkursion für Eltern mit Kindern von 3 – 7 Jahren
Gemeinsam mit den Umwelt- und Naturpädagog*innen der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck erforschen wir, was sich im, auf oder über dem Wasser bewegt.	
Mitbringen	Kescher, Becherlupe (falls vorhanden) und Gummistiefel
Treffpunkt 	Jesenwang, Bauschuttdeponie, Fürstenfeldbrucker Straße
Zeit	14:00 – ca. 15:30 Uhr
Anmeldung	umweltbildung.fuerstenfeldbruck@lbv.de
Kosten	7 € pro Familie, LBV-Mitglieder 5 €
SA 14.05.	Frühlings-Vogelstimmen-Exkursion
Auf einer ca. 3-stündigen Exkursion erklärt Christine Moser die Vogelwelt anhand ihrer Stimmen. Noch sind die Reviergesänge in vollem Gang, bevor im Sommer nur noch vereinzelte Laute zu hören sind. Ideal für Laien und Familien mit Kindern ab 8 Jahren.	
Mitbringen	Fernglas, falls vorhanden
Treffpunkt 	Grafrath, Forstlicher Versuchsgarten, Parkplatz, Jesenwanger Str. 11 oder Eingang B am Bahnhofsweg, ca. 200 m südlich des S-Bahnhofs Grafrath (der genaue Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben)
Zeit	8:00 – ca. 11:00 Uhr
Anmeldung	fuerstenfeldbruck@lbv.de
Kosten	4 € pro Person, LBV-Mitglieder 3 €
DO 12.05.	Infoabend
Monatliches Treffen mit Einblick in unsere Arbeit.	
Ort	wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit	19:30 Uhr
FR 13.05. – SO 15.05.	Stunde der Gartenvögel
Bayernweite Mitmachaktion: Zählen Sie eine Stunde lang Vögel im Garten oder in der Natur. Nähere Informationen unter www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de	
SO 15.05.	Feldlerchen-Führung
Die Feldlerche ist eine der Vogelarten, die besonders unter der intensiven Landwirtschaft leiden. Die Gesangsvirtuosen sind deshalb immer seltener auf den Feldern zu hören. Begleiten Sie unsere ehrenamtlichen Vogelzähler*innen bei ihrer alljährlichen Erfassung zwischen Gröbenzell und Olching und erleben Sie diesen Sommerboten aus der Nähe. Bei Regen entfällt die Führung.	
Mitbringen	Fernglas
Treffpunkt 	Wird bei Anmeldung bekannt gegeben. Bitte mit dem Fahrrad kommen.
Zeit	7:30 Uhr – ca. 9:30 Uhr
Anmeldung	fuerstenfeldbruck@lbv.de

Führungen und Vorträge sind, falls nicht anders vermerkt, für Mitglieder kostenlos. Nicht-Mitglieder bitten wir um eine Spende von 4 €.

SO 22.05.  **Tümpelsafari – eine Exkursion für Eltern mit Kindern von 3 – 7 Jahren**

Details siehe 08.05.

Mitbringen	Kescher, Becherlupe (falls vorhanden) und Gummistiefel
Treffpunkt 	Jesenwang, Bauschuttdeponie, Fürstenfeldbrucker Straße
Zeit	14:00 – ca. 15:30 Uhr
Anmeldung	umweltbildung.fuerstenfeldbruck@lbv.de
Kosten	7 € pro Familie, LBV-Mitglieder 5 €

DI 31.05. **Vortrag: Die Bedeutung der Jagd für den Naturschutz**

In ihrem Vortrag zeigt **Isabel Koch**, Leiterin Kommunikation des Bayerischen Jagdverbands e.V. (BJV), welchen wichtigen Beitrag Jäger*innen zum Erhalt der Artenvielfalt leisten.

Ort	wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit	19:30 Uhr

Juni

FR 03.06. – MO 06.06. **Fürstenfelder Gartentage**

Am LBV-Stand gibt es neben Naturbüchern auch Beratung zum Lebensraum Garten. In einem eigenen Zelt betreuen Ehrenamtliche unser Kinderprogramm, bei dem mit Naturmaterialien gebastelt wird. Freiwillige Helfer*innen können sich bei fuerstenfeldbruck@lbv.de melden.

Ort	Fürstenfeldbruck, Klosterareal Fürstenfeld, LBV-Stand
------------	---

FR 03.06.  **Fledermausführung für Familien**

Unsere Fledermausexpertin **Katharina Platzdasch** lädt Eltern und Kinder ins Reich der Nachtkobolde ein. Wir treffen uns, solange es noch hell ist, und erfahren auf spielerische Weise viel Spannendes über die lautlosen Jäger der Nacht. Bei einem gemeinsamen Abendspaziergang durch verschiedene Habitats und Jagdgründe halten wir nach Einbruch der Dämmerung Ausschau nach den faszinierenden Flugakrobaten, die im lichten Wald und auf offenen Flächen auf Insektenfang sind. Mit einem Bat-Detektor machen wir ihre Rufe auch für unsere Ohren hörbar. Bei starkem Regen entfällt die Führung. Diese Führung wurde vom 17.06. auf den 03.06. verschoben.

Mitbringen Mückenschutz, Taschenlampe

Treffpunkt  Waldsee, Gernlinden

Zeit 20:30 – ca. 22:00 Uhr

Anmeldung umweltbildung.fuerstenfeldbruck@lbv.de
(Anmeldeschluss ist der 02.06.2022)

Kosten 3,00 € pro Person, Ermäßigung für LBV-Mitglieder

DO 09.06. **Infoabend**

Monatliches Treffen mit Einblick in unsere Arbeit.


Ort wird zeitnah bekannt gegeben

Zeit 19:30 Uhr

SO 12.06. **Schmetterlinge vor der Haustüre Germerings – Exkursion**

Schmetterlinge gibt es überall! Der Parsberg zwischen Alling und Germering ist ein eher strukturschwaches Gebiet. Dennoch kann man bei genauem Beobachten eine erstaunliche Vielfalt entdecken. Auf einem Rundgang stellt **Stephan Rudolph** vom LBV Fürstenfeldbruck die Lebensräume und deren Falter vor. Fotomaterial von den verschiedenen Entwicklungsstadien der Schmetterlinge ergänzt die Führung. Bei Dauerrain entfällt die Führung!

Mitbringen festes Schuhwerk, Fernglas, Becherlupe

Treffpunkt  Germering, Schusterhäusl 1, Parkplatz östliche Einfahrt

Zeit 10:00 – ca. 12:30 Uhr

DI 28.06. **Vortrag: Agrarwende jetzt! Agrarpolitik für eine enkeltaugliche Landwirtschaft**

Aktion Agrar bringt mit kreativen Kampagnen Bewegung in die Agrarwende und setzt sich für die Zukunft einer bäuerlichen Landwirtschaft ein, die ökologischer, sozialverträglich und tiergerechter arbeitet. Im Online-Vortrag werden Anstöße gegeben, was jede*r selbst tun kann, um die Agrarwende-Bewegung zu stärken.


Ort Teilnahmelink wird zeitnah bekannt gegeben


Zeit 19:30 Uhr


Juli	
DO 14.07.	Infoabend
Monatliches Treffen mit Einblick in unsere Arbeit.	
Ort	wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit	19:30 Uhr

September	
DO 08.09.	Infoabend
Monatliches Treffen mit Einblick in unsere Arbeit.	
Ort	wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit	19:30 Uhr

August

SA/SO 27./28.08.	 26. Europäische Fledermausnacht
Faszination Fledermäuse: Jährlich finden europaweit zahlreiche Veranstaltungen statt. Ob Exkursionen, der Bau von Fledermauskästen, Spiele für Kinder, Nachtwanderungen – die Batnight lässt sich auf vielfältige Weise erleben. Mehr unter www.lbv.de/mitmachen/fuer-einsteiger/batnight/	

SA 27.08.	 Fledermausführung für Familien
Details siehe 03.06.	

Mitbringen	Mückenschutz, Taschenlampe
Treffpunkt 	Germeringer See
Zeit	19:30 – ca. 21:30 Uhr
Anmeldung	umweltbildung.fuerstenfeldbruck@lbv.de (Anmeldeschluss ist der 26.08.2022)
Kosten	3,00 € pro Person, Ermäßigung für LBV-Mitglieder

Führungen und Vorträge sind, falls nicht anders vermerkt, für Mitglieder kostenlos. Nicht-Mitglieder bitten wir um eine Spende von 4 €.

Oktober

DO 13.10.	Infoabend und Vortrag: Unsere Wildnis vor der Kamera
In einem Foto- und Videovortrag gibt unser Ehrenamtlicher Viktor Oswald interessante und manchmal unterhaltsame Einblicke in die heimische Artenvielfalt unserer Flächen – aufgenommen von gut versteckten Wildtierkameras. Im Anschluss an den Vortrag finden die Ehrungen langjähriger Mitglieder statt.	
Ort	wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit	19:30 Uhr

DI 25.10.	Vortrag: Da wächst doch eh nichts! Heimische Pflanzen für den Schattengarten
Schattige Ecken in Gärten führen oft auch ein Schatten-dasein. Dabei lassen sie sich durchaus attraktiv – für Mensch und Natur – gestalten. In seinem Vortrag gibt der Garten-experte Gerald Fuchs zahlreiche Beispiele und Tipps für geeignete, heimische Pflanzen im Schattengarten.	
Ort	wird zeitnah bekannt gegeben
Zeit	19:30 Uhr




Ihr Erbe für Bayerns Natur

Werte bewahren!

Jetzt kostenlos
Ihr Info-Paket
anfordern unter

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-4775-7010
www.lbv.de





Inh.: Michael P. Beischl
Kfz-Mechaniker-Meister

Ringstr. 23
82223 Eichenau
Tel. 081 41/ 81 89 04
Fax 081 41/ 81 86 98
www.autoservice-eichenau.de

- Fahrzeugwartung
- Unfallinstandsetzung
- HU + AU im Haus
- Computer-Diagnose
- Klimaanlage-Service
- Oldtimerinstandsetzung
- Gebrauchtwagen
- Neuwagenvermittlung

ÜBER 30 JAHRE NISSAN-ERFAHRUNG

NAJU meets LBV

*Seit vergangenem Jahr gibt es unter diesem Titel das generationsübergreifende Projekt, bei dem sich Kinder und Jugendliche der regionalen Naturschutzjugend des LBV (NAJU) und ehrenamtliche Helfer*innen des LBV Fürstenfeldbruck zum gemeinsamen Austausch und Werkeln treffen.*

*Das Ziel: den Nachwuchs für die Themen des LBV begeistern und Naturschutz erlebbar machen. Gleichzeitig wird das Wissen der erfahrenen Helfer*innen mit Spaß und Spielfreude an die Jüngsten weitergegeben und sorgt für den Fortbestand des Vogelschutzbundes.*

Christiane Toscani

Frühe Begeisterung ist wichtig

Katharina Platzdasch und Moni Grad, die in der Ortsgruppe des LBV für die Umweltbildung der Kinder zuständig sind, haben das Projekt ins Leben gerufen. Nach dem Motto „Die Kinder von heute sind die Jugend von morgen“ ist es ihnen wichtig, dass Kinder mit den „alten Hasen“ des LBV zusammenkommen, sich kennenlernen und austauschen und vor allem Spaß bei den gemeinsamen Arbeiten für den Naturschutz haben. Nebenbei lernt der Naturschutznachwuchs die einzelnen Arbeitsgruppen und Allgemeines über das Vereinsleben des LBV kennen.

Moni Grad: „Die Welt ist nur dann begreifbar, wenn sie auch erlebt werden kann.“ In der NAJU können Kinder und Teens bis 21 Jahren spielerisch die Faszination der Natur entdecken, zu Umweltthemen forschen und aktiv beim Naturschutz mitmachen. Die frühe Begeisterung für die Themen der Natur ist wichtig, um auch im Jugend- und Erwachsenenalter die große Bedeutung des Engagements für Umweltthemen kennenzulernen.

Gelungener Auftakt

Zum Auftakt des Projekts baute der Naturschutznachwuchs mit einigen Aktiven des LBV eine neue Nisthilfe für Wildbienen in der ehemaligen Kiesgrube Jesenwang. Unter Anleitung der Erwachsenen bohrten 24 Kinder Löcher in Baumstämme, die aus der Biotoppflege im Fuß-



Gemeinsam werkeln die kleinen und großen LBV-Mitglieder an den Futtertrögen für die Heckrinder im Fußbergmoos. Foto: V. Oswald

bergmoos stammten, schlifften Kanten ab und schraubten die Nisthilfe zusammen. Dabei wurde auch viel Wissenswertes über Wildbienen und ihr Leben in der Natur erzählt und vermittelt, wie wichtig selbst kleine Projekte für den Erhalt der Arten sind.

Das letzte Projekt, vor einigen Monaten, kam der Heckrinderherde im Fußbergmoos zugute. Die Futtertröge der Rinder waren in die Jahre gekommen und es bot sich an, in einer gemeinsamen Aktion neue Tröge herzustellen. Einen ganzen Vormittag hämmerten und schraubten die NAJU-Kinder und LBV-Hobbybastler*innen voller Begeisterung an den Heuraufen. Das benötigte Holz wurde gespendet. Beim gemeinsamen Arbeiten lernten die Kinder nicht nur, mit Holz handwerklich umzugehen, sondern auch die Bedeutung des Fußbergmooses und die Aufgaben der Heckrinder als Biotoppfleger kennen. Im Anschluss gingen die Kinder auf Entdeckungstour und lernten, dass die Rinderweide auch noch ein wichtiges Rückzugsgebiet für bedrohte Pflanzen und Tiere ist.

Ausblick

Katharina Platzdasch freut sich, dass das Projekt so gut angenommen wird. „Die Kids sind begeistert und fragen, wann die nächste Aktion stattfinden wird.“ Geplant ist, neben mehreren Biotoppflegeeinsätzen, auch eine Ausstattung für den Fledermaus-Notruf anzufertigen. Dabei gibt es nebenbei für die Kinder sicherlich viel Wissenswertes rund um die Fledermaus zu erfahren.



Faszinierte Zaungäste. Die Heckrinder im Fußbergmoos sind als Biotoppfleger im Einsatz. Foto: V. Oswald

Kernbeißer Kids

Liebe Naturkinder,
Artenvielfalt versteckt sich manchmal. Deshalb möchten wir mit euch auf die Suche gehen. Viele Tiere und Pflanzen sind nicht auf den ersten Blick zu finden, sondern verbergen sich im hohen Gras, unter Blättern, Steinen und Baumwurzeln oder im Wasser. Es lohnt sich also, öfter mal genauer hinzusehen.

Schau genau

Auf unserem Suchbild rechts haben sich einige seltene Tiere und Pflanzen versteckt, die es auch auf unseren artenreichen Flächen gibt.

Kannst du sie entdecken?
Unsere Hinweise helfen dir dabei.

Wusstest du schon, dass ...

- ... die Anzahl der Tier- und Pflanzenarten in einem Gebiet die Artenvielfalt bestimmt? In Regenwäldern ist die Artenvielfalt hoch, in den Polarregionen niedrig.
- ... die Artenvielfalt dort abnimmt, wo Menschen in natürliche Lebensräume und Nahrungsquellen eingreifen und das empfindliche Gleichgewicht stören?
- ... der Klimawandel die Artenvielfalt mindert? Durch wärmere Gewässer sind 60 % der Fischarten gezwungen, sich anzupassen und ihr Verhalten zu ändern, um zu überleben.
- ... auf großen, eintönigen Feldern weniger Arten leben als auf Wiesen, die nicht gedüngt werden? Man unterscheidet zwischen organischem Dünger aus Tierexkrementen und Pflanzenresten und mineralischem, der in der Fabrik hergestellt wird. Zu viel Dünger schadet Böden und Gewässern.



Wo leben mehr Arten? Das lässt sich mit einem Blick auf Blühfläche und Acker schnell erahnen.
Foto: F. Wenger, LBV Bildarchiv

- ... die Artenvielfalt im Regenwald immer weiter abnimmt, da viele Flächen für Palmöl-Plantagen oder Soja-Anbau gerodet werden? Du kannst helfen, dass nicht noch mehr Arten verschwinden, indem du Produkte ohne Palm- und Kokosöl kaufst und weniger Fleisch isst.

1. Sie sind unsere fleißigen Helfer bei der Biotoppflege, denn sie halten die Wiesen kurz und sorgen dafür, dass seltene Arten sich hier wohl fühlen. Aber gerade geht nur einer seinem Job nach, kannst du ihn finden?

2. Er pfeift und zischt und stakst durch die Wiese. Allerdings ist er im Gegensatz zu seinem Artgenossen schwarz und schimmert metallisch. Weißt du, wer der Gesuchte ist?

3. Er frisst gerne junge Zweige und Knospen oder auch mal Rinde, wenn frische Blätter gerade Mangelware sind. Im Fußbergmoos hilft er bei der Renaturierung des Moors auf ganz natürliche Art und Weise mit. Wer ist das?

4. Sie steht da in Pink, genießt die Sonne und ist ein bisschen zickig, wenn sie Süßigkeiten teilen soll. Von wem ist die Rede? Tipp: Es ist eine heimische Orchideenart.

5. Er sitzt in der Sonne und schaut seinen 1.000 Jungen beim Wachsen zu. Wer kriegt denn da so viel Nachwuchs?

6. Er ist der Baumeister im Fußbergmoos und liebt morsche, alte und kranke Bäume. Aber Kopfschmerzen hat er nie. Weißt du, warum?

7. Er ist nach der Pflanze benannt, die er fast sein ganzes Leben als Falter nutzt. Wen suchen wir?



Netzwerk Natur

Ira Zahorsky



In dem Sachbuch „Was hat die Mücke je für uns getan?“ geht es um die Vielfalt auf unserer Erde und darum, wie jeder Organismus von allen anderen abhängig ist.

Für die Menschheit wird es langsam knapp, durch die Erhaltung der Biodiversität schließlich auch das Überleben der eigenen Art zu sichern. Die Autorinnen beschreiben kurzweilig den Einfluss der Biodiversität auf alle unsere Lebensbereiche: die Ernährung, Gesundheit,

als Schutz vor Naturkatastrophen, das Wohnen, Reisen, die Energie und die technische Entwicklung. In Kästen, Bildern und Grafiken gibt es passend zum jeweiligen Thema Zusatzinformationen,

aber auch Beispiele aus aller Welt, wie man es besser machen kann.

Schließlich zeigen Fischer und Oberhansberg, was von wem zu tun wäre, um die Biodiversität zu erhalten: Regierungen, Unternehmen, Naturschutzorganisationen, aber auch jede*r Einzelne kann und muss einen Beitrag leisten. Da alle rückwirkenden Maßnahmen enorm viel Geld kosten, sollte das vorrangige Ziel sein, die Biodiversität von vornherein zu erhalten. Und was tut die Mücke nun für uns? Schokoladen-Liebhaber werden nach der Lektüre dieses Buches ihre Leistung für unverzichtbar halten.

Frauke Fischer, Hilke Oberhansberg, Was hat die Mücke je für uns getan? Endlich verstehen, was biologische Vielfalt für unser Leben bedeutet. Oekom, 4. Auflage 2021, 219 Seiten, ISBN 978-3-96238-209-4, 20 €

Erwecke die Bodentierneugier in Dir

Sarah Böttcher

Sie krabbeln, kriechen und fleuchen – Bodentiere. Auf einem Quadratmeter tummeln sich bis zu 100.000 Individuen. Für den einen ein Graus, für den anderen Faszination pur. Doch werden die Tierchen stark unterschätzt. Laut Dr. David Russel, Forscher an der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, gäbe es ohne sie kein Pflanzenwachstum. Um die Bedeutung der Bodentiere verständlich zu machen, hat das Forschungsinstitut eine App erarbeitet. Seit Mai 2021 gibt es die erste Bodentierbestimmungsapp **Bodentier hoch 4** kostenfrei im Google Play Store und im App Store von Apple.

Mit interaktiven, reich bebilderten Artenporträts lassen sich ca. 250 heimische Doppelfüßer, Hundertfüßer und Landasseln mit dem Smartphone ermitteln. Die Steckbriefe informieren u.a. über das Aussehen, die Verbreitung und die Lebensweise. Für die Bestimmung der Tiere gibt es unterschiedliche Merkmale wie die Körperform, die Anzahl der Beinpaare oder das Sprungvermögen. Ist man mit der App einmal vertraut, lässt

sich diese dank zahlreicher Hilfetexte leicht bedienen. Hat man ein Bodentier selbständig oder mithilfe des Filters beziehungsweise Bestimmungsschlüssels erfolgreich identifiziert, kann man sogar dessen Fundort melden. Die gewonnenen Daten sind für Bodentierforscher*innen weltweit nutzbar.

Dank der App können auch Laien zu Forscher*innen werden und der faszinierenden Welt der Bodentiere näherkommen. Buddeln und Steine umdrehen lohnt sich mit dieser App definitiv, ist lehrreich und macht Spaß!



Laut der App sind in Deutschland 58 Arten an Hundertfüßern bekannt. Foto: R. Sturm, LBV Bildarchiv

Gefülltes Giersch-Omelett

Sarah Böttcher



Foto: congerdesign, Pixabay

Der Gewöhnliche Giersch, oder auch Dreiblatt, gilt als lästiges „Unkraut“ und hat schon vielen Gärtnern den letzten Nerv gekostet. Doch tut man dem Giersch unrecht. *Aegopodium podagraria* wirkt entzündungshemmend, verdauungsanregend und entwässernd. Darüber hinaus enthält er viele Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente. Giersch ist schmackhaft und gehört zu den Pflanzen, die den Frühling ankündigen. Ein Giersch-Omelett ist somit der perfekte Start in die blühende Jahreszeit.

ZUTATEN (möglichst in Bio-Qualität) für 4 Personen

Für die Füllung:	Für den Teig:
300 Gramm Champignons	8 Eier
3 Zwiebeln	4 EL Giersch
3 EL Butter	4 EL Mehl
Salz, Paprikapulver	4 EL Milch
1 Handvoll Giersch	Salz
etwas Sahne	

Für die Füllung zunächst die Pilze putzen, blättrig schneiden und mit den fein geschnittenen Zwiebeln und dem Giersch in etwas Butter dünsten. Nun mit etwas Sahne aufgießen und mit Salz und Paprikapulver pikant abschmecken.

Für den Omelett-Teig die Eier mit Salz, Giersch, Mehl und Milch verquirlen und in eine gefettete heiße Pfanne geben. Mit einem Holzwender das Omelett anfangs etwas zusammenschieben, dadurch bleibt es saftig. Wenn die Masse zu stocken beginnt, die Füllung auf die Hälfte des Omeletts geben und den Deckel auflegen. Omelett zusammenklappen und servieren. Guten Appetit.

Michi's
Backstüberl



82296 Schöngeising
Senserweg 11a
Telefon (08141) 2 28 94 67
www.michis-backstueberl.de

GEÖFFNET
Donnerstag und Freitag:
14.00–17.00 Uhr
Samstag: 10.00–17.00 Uhr
Sonntag: 8.00–17.00 Uhr

**Große Auswahl an Kuchen, Torten,
Kaffeespezialitäten u.v.m.**

Der besondere Garten

Naturnahe Gestaltung
von einfach bis exklusiv

Umgestaltung bestehender Gärten
Gartenpflege

Kostenersparnis durch Ihre
Mitarbeit möglich

Planung und Ausführung
vom Fachmann

Dipl. Ing. (FH) Jochen Heber

Tel.: 08141/10890 – mobil: 0160/90316135

www.naturnahe-gartengestaltung.info • e-mail: jochen.heber@web.de



contur einrichten
GIB DEINEM LEBEN EIN ZUHAUSE

Einrichtungen + Küchenstudio seit 1852

**MOBEL
FEICHT**

Lindenstraße 6 · 82216 Maisach
Tel. 08141/90412 · www.moebel-feicht.de
Mo-Fr 9-12 u. 14-18 Uhr · Sa 9-13 Uhr
und nach Vereinbarung



In unserem „Wiesenschmankerl“ stellen wir auch diesmal wieder eine Art vor, die unsere besondere Aufmerksamkeit verdient, weil ihr Bestand im Landkreis gefährdet ist.

Das Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)

Sidney Viviane Sebald

In Bayern ist das Tüpfelsumpfhuhn vom Aussterben bedroht. Entgegen seinem Namen gehört dieser wasserliebende Vogel nicht zu den Hühnern, die zur Familie der Fasanenartigen (*Phasianidae*) zählen, sondern zur Familie der Rallen (*Rallidae*).



Hier hat eine unserer Wildtierkameras das Tüpfelsumpfhuhn eingefangen.
Foto: V. Oswald

Wenige Exemplare des Tüpfelsumpfhuhns leben gut versteckt bei uns im Landkreis.
Foto: H. Henderkes, LBV Bildarchiv

Merkmale

Sein Aussehen ähnelt dem der Wasserralle. Doch das Tüpfelsumpfhuhn ist kleiner, hat grünliche Beine und einen geraden, gelb-orangen Schnabel. Die braunschwarzen Deckfedern tarnen den scheuen Vogel ausgezeichnet zwischen Gräsern, wenn er sich bei Gefahr versteckt. Wie der Name vermuten lässt, ist das Gefieder mit feinen, weißen Tüpfeln übersät.

Vorkommen und Lebensweise

Am liebsten hält sich das tag- und dämmerungsaktive Tier, das sich vorwiegend von Insekten oder Würmern ernährt, in der Nähe von flachen Gewässern mit niedrigem Wasserstand und niedrigwachsender Vegetation auf, wie z. B. überstaute Wiesen- oder Teichlandschaften, aber auch in Resten von Niedermooren. In den Nassflächen baut der Bodenbrüter sein Nest, in dem er zwischen April und September brütet. Im Winter zieht es das Tüpfelsumpfhuhn dann in den Mittelmeerraum und sogar bis ins südliche Afrika.

Gefährdung und Schutz

Das Tüpfelsumpfhuhn ist bei der Wahl seines Nistplatzes sehr wählerisch: Schon kleinste Änderungen bezüglich des Wasserstands – sei es z. B. durch Entwässerung oder Gewässerausbau – führen zum Abwandern des sensiblen Vogels sowie der Aufgabe des Nistplatzes. Um das Tüpfelsumpfhuhn und sein Brutareal nachhaltig zu schützen, sollten der Grundwasserstand konstant gehalten sowie Niedermoore und Verlandungszonen in seinen Habitaten erhalten und gesichert werden.

Sidney Viviane Sebald

arbeitet seit 2021 ehrenamtlich in der Kernbeißer-Redaktion mit. In ihrer Freizeit widmet sich die promovierte Biologin auch gerne der Landschaftsfotografie.

Paradies für daheim: Naturnaher Balkon



Rosi Dürmann und Viktor Oswald

Vor sieben Jahren erfüllte sich für uns mit einem Umzug in eine neue Wohnung endlich ein langer Traum: ein Wildblumenbalkon. Unser eigenes kleines Naturparadies auf sieben Metern Balkon. Überall insekten- und vogelfreundliche Pflanzen, außerdem noch eine Nisthilfe für Wildbienen, ein Futterhäuschen und eine Vogeltränke.

Auch sieben Jahre später sind wir immer noch begeistert von der Vielfalt, die auf einem so kleinen Fleckchen möglich ist. Und wir sitzen dort beim Kaffeetrinken und sind mittendrin. Ein Garten ist zwar auch schön, aber auf dem Balkon spielt sich alles in Augenhöhe ab. Hummeln, Schmetterlinge und Bienen tummeln sich auf den Blüten, ein Taubenschwänzchen schwirrt herum, Wespen wollen ihren Anteil vom Kuchen. Vögel fressen sich an Körnern satt oder nehmen ein Bad in der Vogeltränke, Amseln sind mehrmals im Jahr Gast und brüten an einer geschützten Stelle. Marienkäfer befreien die Pflanzen von Blattläusen, manchmal hilft ein Zilpzalp, und die Wildbienen begutachten die Löcher im Insektenhotel. Und wir sehen zu und staunen. Der Fotoapparat liegt immer bereit.

Ein naturnaher Balkon braucht nicht viel

Wildblumen sind anspruchslos. Torffreie Blumenerde gemischt mit gleichem Teil Sand genügt als Substrat. Und hat man das Gießen mal vergessen, ist es auch nicht schlimm, das sind sie aus der freien Natur gewöhnt. Im Nu richten sich die hängenden Köpfe wieder auf, sobald Wasser kommt. Die Auswahl an Wildpflanzen ist riesig und farbenfroh. Vom winzigen Steinquendel über die leuchtend blaue Kornblume zum kräftig lilafarbenen Blutweiderich bis hin zum großen weißen Wasserdost oder sogar der gelb- und purpurfarbenen Königskerze lässt sich alles auf dem Balkon anpflanzen. Wir konzentrieren uns vor allem auf Blumen, die besonders gerne von Insekten bestäubt werden. Oder auf Futterpflanzen für Schmetterlingsraupen, wie beispielsweise die Kapuzinerkresse. Ausprobieren und Dazulernen ergänzen sich und bereiten Spaß und Freude gleichermaßen.



Wildblumen bringen das ganze Jahr über Farbe auf den Balkon. Foto: V. Oswald

Wer gerne mehr über einen naturnahen Balkon und Tipps zur Gestaltung erfahren möchte, kann im reich bebilderten eBook **Rosis & Viktors Balkon – Ein Naturparadies** (Gestaltung: Katharina Platzdasch) stöbern:

www.fuerstenfeldbruck.lbv.de/ratgeber/garten/naturnaher-balkon

Weitere Tipps, Eindrücke und Fotos ihres naturnahen Balkons zeigen Rosi und Viktor, die seit vielen Jahren ehrenamtlich für den LBV aktiv sind, auf Instagram [@wildnisbalkon](https://www.instagram.com/wildnisbalkon) und [@orgo12solo](https://www.instagram.com/orgo12solo).

Wer bin ich?



Rätsel und Foto: Elke Tramp

- ich gehöre zu den Nelkengewächsen (*Caryophyllaceae*).
- mein botanischer Name bedeutet stolz oder prächtig.
- ich bewohne Feucht-, Moor- und Sumpfwiesen.
- ich bin eine mehrjährige, krautige Pflanze und werde bis zu 60 cm hoch.
- ich blühe von Juni bis September.
- meine lila bis hellpurpurnen Blüten haben tief geschlitzte Kronblätter.
- nur Insekten mit langem Rüssel wie Tag- und Nachtfalter oder langrüsselige Wildbienen erreichen meinen Nektar.
- meine Blüten verströmen vor allem in der Nacht einen vanille-ähnlichen Duft.
- meine lange Kronröhre wird nach der Blüte zu einer Streukapsel, aus der im Herbst die Samen herausrieseln.
- nach Roter Liste Bayern bin ich als gefährdet eingestuft.

Na, wissen Sie, wie ich heiße?

Viel Vergnügen beim Rätseln.

Lösung auf Seite 22. Im letzten Heft war der Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*) gesucht.

Wir sind für Sie da



Ansprechpartner nach außen

Manfred Ullmer
E-Mail manfred.ullmer@lbv.de



PR & Öffentlichkeitsarbeit

Angelika Dester
E-Mail angelika.dester@lbv.de



Artenschutz

Simon Weigl
Telefon 089/89 02 00 29
E-Mail simon.weigl@lbv.de



Veranstaltungen

Stephan Rudolph
E-Mail veranstaltungen.fuerstenfeldbruck@lbv.de



Biotoppflege

Gerald Fuchs
E-Mail gerald.fuchs@lbv.de

Umweltbildung für Kinder



Katharina Platzdasch
Schulen und Kindergärten, Kindergeburtstage
E-Mail umweltbildung.fuerstenfeldbruck@lbv.de



Moni Grad
Jugendbeauftragte, NAJU-Kindergruppen und Feriencamps
E-Mail ferienamps.fuerstenfeldbruck@lbv.de



Fledermaus-Notruf

Bianca Rausch
Telefon 0172/8 25 68 39



Vogel-Notruf

Gerhard Wendl
Telefon 0176/53 56 56 98

Bei Fragen zu Vögeln, Tieren und Naturschutz

LBV-Naturtelefon
09174/4775-5000

Geschäftsstelle

Obere Lagerstr. 28a
82178 Puchheim
Telefon 089/89 02 00 29
E-Mail fuerstenfeldbruck@lbv.de

Geschäftsstellenleitung

Simon Weigl, M.Sc.-Biol.
Bürozeiten DI und DO
E-Mail simon.weigl@lbv.de

Lösung von Seite 16/17

- Die Heckrinder helfen uns bei der Biotoppflege. Sie sind rückgezüchtete Auerochsen. Durch ihr dichtes, dunkles Fell sind sie vor Hitze und Kälte geschützt und können sich ganzjährig im Freien aufhalten.
- Der Schwarzstorch ist zwar so groß wie der Weißstorch, jedoch sind bei ihm lediglich Bauch, Teile der Brust und die Unterschwanzdecke weiß. Auch klappert er kaum mit dem Schnabel, sondern verständigt sich mit pfeifenden und zischenden Lauten.
- Der Biber wohnt in einer Biberburg. Außerdem baut er viele Dämme, die du im Fußbergmoos sehen kannst, damit er die Eingänge zu seinen Bauten immer unter Wasser anschwimmen oder Holz übers Wasser transportieren kann.
- Das Knabenkraut wächst an sonnigen Plätzen auf Feuchtwiesen. Es hat knallig pinke Blüten, die wunderschön nach Nektar riechen. Es gibt diesen aber nicht an die Bestäuber ab. Die Insekten versuchen trotzdem ihr Glück – und bestäuben die Pflanze somit gratis.
- Das Laubfroschweibchen legt mehrere Eipakete ab. Insgesamt können es bis zu 1.000 Eier werden. Laubfrösche kann man vor allem in warmen Mai- und Juninächten bei ihrem lautstarken Balzkoncert hören.
- Der Buntspecht meißelt mit seinem harten Schnabel Löcher in kranke Bäume und ruckt dabei rund zehnmal in der Sekunde vor und zurück. Er hat ein zusätzliches Gelenk zwischen Schnabel und Kopf, das die Schläge abfedert.
- Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling ernährt sich vom Nektar des Großen Wiesenknopfs. Er schläft, balzt, paart sich auf ihm und legt dort seine Eier ab. Die jungen Raupen nutzen die Pflanze als Versteck und Futterpflanze.

Rätsel- und Lösungstext: Katharina Platzdasch

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) Kreisgruppe Fürstenfeldbruck
Obere Lagerstr. 28a, 82178 Puchheim
Telefon 089/89 02 00 29, kernbeisser@lbv.de

Redaktion: Lucia Billeter, Sarah Böttcher, Angelika Dester (verantwortlich), Rosi Dürmann, Gerald Fuchs, Moni Grad, Petra Gunkel, Verena Heubeck, Viktor Oswald, Katharina Platzdasch, Veronika Pokorny, Harald Rösch, Michaela und Stephan Rudolph, Sabine Schober, Richard Schoonhoven, Sidney Viviane Sebald, Alina Simeth, Christiane Toscani, Elke Tramp, Manfred Ullmer, Simon Weigl, Elisabeth Westermair, Ira Zahorsky

Anzeigen: Angelika Dester, Sidney Viviane Sebald, Manfred Ullmer

Mediadaten: Es gelten unsere Anzeigenpreise 2022.

Abonnement: Der *Kernbeißer* ist das kostenlose Mitgliedermagazin der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck und erscheint zweimal jährlich.

Auflage: 3.500

Leserbriefe: kernbeisser@lbv.de

Redaktionsschluss Ausgabe 2/2022: 26. August 2022

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck.

Grafische Gestaltung: Regine Lüdiger, München
www.regine-luediger.de

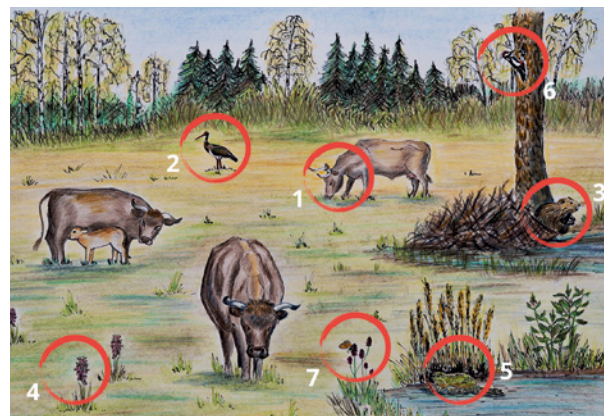
Druck: Printed by deVeGa
Klimaneutral und umweltfreundlich gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und FSC Recycled mit hochpigmentierten Ökodruckfarben.



LBV-Spendenkonten

Sparkasse Fürstenfeldbruck
IBAN: DE22 7005 3070 0031 0602 05
BIC: BYLA DEM1 FFB

Volksbank Raiffeisenbank Fürstenfeldbruck
IBAN: DE84 7016 3370 0003 2341 00
BIC: GENO DEF1 FFB



Lösung von Seite 21: Ich heiße Prachtnelke – *Dianthus superbus*. Bitte grabe mich nicht aus, wenn Du mich findest.



Öffnungszeiten:
 Donnerstag: 15-18 Uhr
 Freitag: 9-12 Uhr
 und 15-18 Uhr
 Samstag: 9-12 Uhr

HARTLHOF
 HOFLADEN

Schloßstraße 171 • 82140 Olching / Esting
 Tel.: 08142 / 44 81 79-1 • Fax: 08142 / 44 81 79-2
 info@hartlhof.com • www.hartlhof.com



**Möbelschreinerei
 Bauschreinerei
 Möbelhandel**

Florian Ullmer

Am Krautgarten 4 · 82239 Biburg
 Tel 08141/613 666 · Fax 08141/613 655

**Ein insekten-
 freundlicher Garten**

Im **LBV-Naturshop** finden Sie die passenden Hilfsmittel, um Ihren Garten vogel- und insektenfreundlich zu gestalten.
www.lbv-shop.de

Mit der passenden Lektüre können Sie sich Wissen über Pflanzen, Gartenbewohner und Lebensraum aneignen. Anschließend können Sie selbst aktiv werden, z.B. Blumenbeete anlegen und Insektennisthilfen bauen oder anbringen – und Ihren Garten so naturfreundlicher gestalten. Bei uns finden Sie Bücher und Broschüren, (Bio-)Vogelfutter, Wildblumensamenmischungen, Insektenhotels und vieles mehr für einen schönen und natürlichen Garten.

www.lbv-shop.de | Hotline: 09174-4775-7023 | E-Mail: naturshop@lbv.de



Mit Ihrem Einkauf unterstützen Sie unsere Natur doppelt. Alle Erträge fließen zu 100% in die Naturschutzarbeit des LBV!

Den aktuellen Katalog mit tollen Angeboten rund um Fütterung, Nisthilfen und vielem mehr jetzt **kostenlos anfordern** unter
 Tel. 09174-4775-7023



ANTON UHL
 WERKZEUG UND STAHLHANDEL

Nachf. GmbH

Eisen • Eisenwaren • Werkzeuge • Sanitär
 Brennstoffe • techn. Gase • Gartenzubehör



Hubertusstraße 9
 82256 Fürstenfeldbruck

Tel.: 08141 / 32 03-0
 Fax: 08141 / 2 48 27

kontakt@anton-uhl.de
 www.anton-uhl.de

Mo. - Fr. 7.30 - 17.30 Uhr
 Samstags 8.30 - 12.00 Uhr

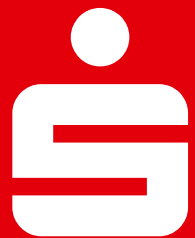




**Girokonto und
Kreditkarte
ein Jahr kostenlos!**

Wechseln Sie jetzt zur Sparkasse – ganz einfach mit dem bequemen Kontowechselservice – und sichern Sie sich das Girokonto Ideal Premium inklusive Mastercard Gold (Kreditkarte) ein Jahr kostenlos!

Alle Infos in einer unserer Filialen oder unter sparkasse-ffb.de/wechseln



Sparkasse
Fürstenfeldbruck